

St. Sebastim

23. Dezember 7. Chor

Einen immer dichteren Kranz bilden die heiligen Engel um das Geschehen der Heiligsten Menschwerdung. Im innersten Ring knien die Gewalten, sie stehen immer in der Mitte. Sie sind die Begleitung des Sohnes, Der nicht gekommen war, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert - der Erlösung. Aber dicht vor dem Kind, das kommt, kniet St. Sebastim der Engel der Weihnacht, der uns heute vor Augen gestellt wird. Er ist aus dem Chor der Mächte und somit ein Engel der Liebe. Er gehört zu den zwölf Engeln der Macht der heiligen Kirche. Diese Engel sind die Vertreter der heiligen Kirche, des Vermächtnisses unseres Herrn. Sie stehen in diesem Chor als Vertreter der gerufenen, der geheiligten und erlösten Menschheit, sie stehen für die Braut Christi hier und in ihrem Namen für die ganze Schöpfung.

St. Sebastim ist der erste der zwölf Engel der Kirche. Sie stehen zu drei und drei, und von diesen drei ist immer der erste dem Vater zugeordnet, der zweite dem Sohn, der dritte dem heiligen Geist. So sind vier Dreiergruppen in den zwölf Engeln beschlossen. Sie sind deshalb vier Gruppen, weil sie das Fundament bilden für je ein Signum, das über ihnen die Versiegelten Fürsten tragen und nach dem die Menschheit einst gerichtet werden wird.

Das Signum, das St. Sebastim mit seinen beiden Brüdern, St. Chasim, dem Osterengel, und St. Chattatim, dem Engel der Pfingstauswirkung, trägt, heißt: „Filius Patris.“

Es ist wie ein Menetekel an die ganze Menschheit: „Weißt du, Mensch, daß es einen Sohn Gottes gibt? Daß dieser Sohn für dich Mensch geworden ist? Daß er für dich verblutete, um dir, ja dir den Himmel zu öffnen? Was hast du mit Gottes Sohn gemacht?“

Ja, so wird auch einmal St. Sebastim fragen: „Mensch, was hast du mit dem hochheiligen Geheimnis der Geburt Christi, der Heiligen Weihnacht gemacht? Siehst du die Raffsucht der Kaufleute, den Kitsch um alles Religiöse, das Untersinken der Menschen gerade in diesen Tagen ins Weltliche, in Geschenke, Putzereien, Streit, Kino, Rausch, Lustsünde? Was hast du, o Mensch, mit Christi Menschwerdung gemacht?“

Gebet: Herr, ich bitte Dich, geh nicht zu streng mit uns ins Gericht und sieh auf Maria, unsere Mutter; sie bittet für uns arme Sünder. Wir wollen nicht mehr „kindisch“ auf Äußerlichkeiten achten in diesen Tagen; wir wollen „kindlich“ zu unserem Herrn in der Krippe gehen und alles vergessen und nur mehr bei Ihm bleiben. Amen.

St. Sinah

23. Dezember 9. Chor

Er kniet wie auf leichtem Nebel, und man kann erkennen, daß seiner Aufgabe nach unter ihm der Sumpf der Erde ist, Gestrüpp und Dornen, Disteln und Dunkelheit.

Er aber ist hell und überflutet vom Licht der Mondsichel, die er hält, und auf dieser Mondsichel steht das wunderbare Bild der Allerreinsten. Der Engel trägt es so hoch über sich, daß kein Anwurf der Erde es berühren kann.

Dieser Engel, den uns Gott der Herr heute vor Augen stellt, ist St. Sinah, der Engel der Klarheit. Er ist Engel des 9. Chores. Aus diesem Chor hat sich Maria, die auch als Königin die demütige Magd des Herrn bleibt, die meisten Engel für ihre Aufträge und Aufgaben erwählt. Einen nach dem anderen dieser Engel stellt sie für uns vor den Thron des Allerhöchsten. Und immer können wir sie dahinter erkennen, wie sie für uns sorgt, wie sie uns mit zärtlichster Liebe umgibt und alle unsere Schwächen kennt und für alle unsere Hemmungen und Hindernisse einen Engel als Hilfe bereitstellt. St. Sinah ist der Engel der Macht der Liebe, St. Zephiriel zugeordnet, der die nüchterne und konsequente Liebe Gottes trägt.

All dies hat seinen tiefen Sinn. Wenn wir im Johannes-Evangelium lesen (Joh. 1,1-15): „Alles ist durch das Wort geschaffen worden“, so wissen wir, daß auch Maria, die

Allerreinste, durch das Wort, also durch ihren eigenen Sohn Jesus Christus, geschaffen wurde. Und da wiederum sie Ihn trug, so ist sie wirklich Licht von Seinem Licht. Und wenn es heißt: „Und das Licht leuchtete in der Finsternis“, so ist im Licht Jesus Christus gleichzeitig Maria zu sehen, und es ist wahr so. Ebenso wenig wie die Welt das Licht Jesus Christus begriffen hat, ebenso wenig hat sie das Licht der Reinheit und Auserwählung Mariä begriffen. Wenn wir den Herrn mit der Sonne und Sein Licht mit dem Sonnenlicht vergleichen, so können wir ganz richtig Mariens Licht mit dem milden Glanz des Mondes vergleichen. Dieses Licht voll Reinheit und Klarheit trägt St. Sinah über allem Sumpf, über aller Verworrenheit der Welt, allen Disteln und Dornen unserer Seelen. Man kann sich bildlich kaum einen größeren Kontrast vorstellen als die Nachtschwärze unserer Erdverfallenheit und die leuchtende Klarheit Mariens, die allein von allen Geschöpfen „tota pulchra est“ - ganz schön ist, ganz heil, ganz heilig.

Als Engel des 9. Chores ist St. Sinah vor allem Engel des Lebens. Er sagt uns, daß Reinheit Leben vor Gott ist, nicht bloß ein Kleid. Und da er mitträgt an der Aufgabe St. Zephiriels, uns Menschen die nüchterne und konsequente Liebe Gottes nahezubringen, so sollen wir durch St. Sinah wissen, daß die Unbeflecktheit Mariens keiner Verworrenheit, Verstiegtheit, Phantasterei der Kirche, sondern eben dieser nüchternen Liebe Gottes entspringt, daß es so und nicht anders sein muß. Wir wollen aber auch St. Sinah in unserer Verworrenheit und Willensschwäche gegen alle niederen Triebe und Regungen in uns zu Hilfe rufen.

Gebet: Heiliger Engel der Klarheit, mach unseren Leib und unsere Seele zu einem klaren Spiegel für Unsere Liebe Frau. Amen.

+ + +